

Hrn. Glockengießer Ulrich jun. in Apolda ein Accord geschlossen, der nach Besichtigung der alten Glocken so gleich erklärte, daß er aus diesen alten Glocken, die sehr reich an Metall waren, aber ein ganz dumpfes und sehr unharmonisches Geläute hervorbrachten, ein für diese Kirche ganz zweckmäßiges und harmonisches Geläute herstellen wollte, so daß vielleicht die Gemeinde noch baares Geld für überflüssiges Metall herausbekommen würde, wenn sie es über sich nehmen wollte, sie nach Apolda zu schaffen. Dieß geschah, und Ruppertsgrün bekam nicht nur auf seine Kirche ein sehr passendes harmonisches Geläute, sondern erhielt auch noch 29 Thlr. 14 gl. für überflüssiges Metall heraus. Es wurden die alten Männer- und Weiberstühle neu hergestellt, und da der alte Altar zu diesen Erneuerungen nicht recht mehr passen wollte, so wurde auch ein neuer Altar durch die Gesellen des Hrn. Trampeli hinein gefertigt, der zwar nur von Holz, aber sehr schön und geschmackvoll ausgefallen ist. Von dem alten Altar hat man bloß das Crucifix benutzt, um es in der Mitte des neuen wieder aufzustellen. In die alte unbrauchbare dumpfige Sakristey wurde ein großes Fenster und eine Thüre von außen gebrochen, so daß nun auch diese für den Geistlichen ganz bequem und zweckmäßig ist. Ueberhaupt kann ich nicht unbemerkt lassen, daß während der Herstellung dieser Erneuerungen, unter den Gemeindegliedern ein recht guter Geist und ein besonderer Trieb erwacht ist, wo möglich alles in ihrem Gotteshause neu herzustellen. So ließen sich zwei wohlhabende Wittwen im Dorfe höchst bereit und willig finden die alten zinnernen Vasa sacra, als Kelch und Hostienteller, durch neue silberne zu ersetzen; die alten zinnernen Altarleuchter wurden in neue umgegossen; ein neuer Klingenbeutel angeschafft; sogar ein neues Leichentuch und eine neue Todtenbahre hergestellt. Die ganze Reparatur kostete 759 Thlr. 23 gl. 10 pf. und wurde bestritten zum Theil aus dem aerario, dann durch eine allergnädigst bewilligte Collecte dazu in den Diöcesen Chemnitz und Zwickau, ferner durch eine Privatsammlung milder Beiträge von dem Hrn. Collator und meiner Benignität veranstaltet, und endlich durch den obgedachten Uberschuß vom überflüssigen Glockenmetall und durch den Erlös von den verauctionirten neuen Kirchensitzen, welches alles die Summe von 381 Thlr. 18 gl. 10 pf. betrug. Das noch fehlende hat die Gemeinde mit 378 Thlr. 5 gl. in 8 besondern Anlagen aufgebracht. Dafür freut sich aber auch die Gemeinde eines schönen würdigen Gotteshauses, in welchem sie sich gern und mit Freuden zu frommer Andacht versammelt. Auf dem Kirhdache ist außer dem Glockenthurm, an der vordern Ecke noch ein kleines Thürmchen mit einer Schelle befindlich, welche zum Viertelschlagen der darunter befindlichen Uhr dient, die aber leider durchs Alter ziemlich wandelbar zu werden droht.

Die dasige Schule ist auch wohl erst seit etwa 50 Jahren neu gebaut, und noch in gutem Zustande. Der daselbst angestellte Lehrer, gegenwärtig Herr Johann Christian Landguth, welcher als solcher an seines verstorbenen Vaters Stelle getreten ist, hat 93 Schulkinder zu unterrichten, welche in 2 Classen getheilt sind.

Die Einwohner des Orts nähren sich größtentheils vom Ackerbau, außerdem sind noch 2 Spinnmaschinen zu schaaflwollenen Garn daselbst befindlich für die Fabriken in Verdau und Crimmitschau.

Christian Heinrich Krenkel,
Pfarrer.

P l e i s a .

Das Dorf Pleisa gehört unter das Königl. Justizamt zu Chemnitz, ist $2\frac{1}{2}$ St. von Chemnitz, $1\frac{1}{2}$ St. von Hohenstein und $\frac{1}{2}$ St. von Limbach entfernt und soll den Namen haben von dem durchfließenden Bache, die Pleise genannt. Wegen der frühern Unfruchtbarkeit der Fluren hat der Ort den Beinamen Haberpleise erhalten.

Außer dem Lehngerichte, der Kirche, Pfarre und Schule, bestehet Pleisa in 32 Bauergütern, 9 Gärtner-nahrungen und 87 Häusern. Die Besitzer der letztern nebst den Familien von 104 Hausgenossen nähren sich größtentheils von der Strumpfwirkerei, welche gegenwärtig 126 Meister nebst Gesellen und Lehrlingen auf mehr als 200 Stühlen beschäftigt, auch zugleich einer Menge Kindern und weibl. Personen mittelst Strumpfnähen einigen Erwerb gewährt. — Die Gesamtzahl der Einwohner ist gegenwärtig 1257.

Die Kirche, in der Mitte des Dorfs auf einer Anhöhe befindlich, ist, nachdem die alte Kirche Ao. 1731 nebst der Schule und dem größten Theil der Lehngerichtsgebäude in Feuer völlig aufgegangen, neu erbaut, und am 30. Oct. 1840 eingeweiht worden, — ein freundliches und liches Gotteshaus, aber einfach, ohne Malerei und namhafte Verzierung. — Auf dem Thurme befindet sich ein harmonisches, überaus liebliches Geläute von 3 Glocken, mit folgenden Inschriften:

a.) an der großen Glocke im obern Zirkel steht: Spes confisa Deo nunquam confusa recedit Deo sit gratia. — Auf der Abendseite steht: d. 10. Sept. anno 1731 bin ich durch Feuersgluth verzehret und zerflossen — durch Michel Weinholds Hand in Dresden neu gegossen. Mense Aprilis 1732.

Auf der Morgenseite steht: zur Zeit war Pastor allhier in Pleisa Herr David Küttner. An der Morgenseite steht im obern Zirkel: Anno 1733 goß mich Joh. Gottfried Weinhold in Dresden. Auf der Abendseite steht: Benjamin Dietrich, der Zeit Richter und Landgerichtschöppe. Benjamin Kühn und Martin Thiele, Gerichtschöppen. Johann Kühn, Kirchenvorsteher.

b.) an der Mittlern auf der Morgenseite: Johann Dietrich, der Zeit Land- wie auch Erb- und Lehnrichter. Hans Semmler, Andreas Barthel, Andreas Steinbach, Gerichtschöppen.

Die Kirchenvorsteher sind: Elias Nische, Andreas Steinbach der Müller.

c.) auf der kleinen steht im obern Zirkel: 1732 goß mich Mstr. Michael Weinhold aus Dresden.

Auf der Morgenseite: Hilf Gott, daßs dieser Glockenklang Sucht deinen Ruhm viel Jahre lang.

Am 30. October 1840 ward zum Andenken an den einhundertjährigen Bestand der Kirche ein Jubelfest veranstaltet mit beträchtlichen Aufwand von Seiten der Parochianen. Die ganze Anhöhe des Weges zur Kirche wurde terrassirt, und von unten bis oben an die Kirchthüre mit Ehrenpforten und Inschriften gezieret. Das innere der Kirche war mit Guirlanden und Kränzen symmetrisch geschmückt; die gemeinsame Andacht mit Betrachtungen über jetzt und ehemals hinsichtlich unsers Gotteshauses zur Belebunge eines kirchlichen Sinnes beschäftigt; bei einem kurzen Abendgottesdienst war die ganze Kirche, vorzüglich der Altar und Taufstein en transparence erleuchtet. Eine zahllose Menge von Menschen aus nah und fern strömte herbei, um an unsrer Jubelfreude Theil zu nehmen; und es verdient bemerkt zu werden, daß bei dem großen Andränge der Schaulustigen die Ruhe und Andacht nicht im geringsten gestört und unterbrochen wurde. Die Namen derer, die mit Zeit- und Geldaufwand diese Feierlichkeiten vorbereitet, und derer, die durch freiwillige Geschenke sich um die Kirche verdient gemacht, hier zu nennen verbietet die Bescheidenheit.

Eine Zierde der Kirche ist auch das geistreiche Orgelwerk mit doppelter Manual und 21 Registern, welches neuerlich mit fühlbarem Aufwande der Kirchengemeinde hergestellt worden.

Pastores post Reformationem sind hier gewesen:

1.) Michael Lange 1549. 2.) Johann Müller 1557. 3.) Valentinus Clotzius 1584. 4.) M. Samuel Richter 1606. 5.) Tobias Ursinus 1612. 6.) Johannes Teuberus 1613. 7.) Nicolaus Andrea 1615. 8.) Samuel